

Radio- und TV-Tipps

Sonntag, 1. März 2009
30'

Kabel 1
11.45 Uhr

Challenge:
Vier Freunde und ein Marathon

Daniel, Sebastian, Steven und Tanja haben ein ehrgeiziges Ziel: Sie wollen beim Berchtesgadener Radmarathon an den Start gehen. Trotz Übergewicht und Asthmaerkrankung wollen sie sich einem der härtesten Radrennen Deutschlands stellen – 107 km, 2000 Höhenmeter Steigung.

Montag, 2. März 2009
90'

NDR
23.45 Uhr

Dokumentarfilm:
Schöne blonde Augen

Eine Gruppe geistig behinderter Schauspieler entwickelt ein Bühnenstück zum Thema Geburt. Der Dokumentarfilm begleitet acht Monate lang ihre Probearbeit auf einem Bauernhof bis zur Premiere an der Berliner Akademie der Künste. Aus den Eigenarten der Protagonisten ergeben sich berührende Situationen, vor allem aber Momente voller Poesie. Der Begriff „behindert“ verliert immer mehr von seiner Eindeutigkeit.

Dienstag, 3. März 2009
25'

ARD
21.50 Uhr

Plusminus:
Integrative Supermärkte

Das Wirtschaftsmagazin stellt die CAP-Supermärkte vor. Dort kümmern sich Menschen mit „Handicap“ um die Kunden. Mehr als 60 solcher Supermärkte gibt es inzwischen in Deutschland.

Dienstag, 3. März 2009
30'

ZDF
22.15 Uhr

37 Grad:
Frühstart

Wie fühlen sich Eltern, nachdem ihr Baby viel zu früh zur Welt kam? Auf den Schrecken folgt Trauer: Das winzige Kind muss zunächst im Inkubator bleiben. Heute überleben 90 von 100 zu früh geborenen Babys. Jedes sechste bleibt behindert. Erst ab 1500 Gramm stehen die Entwicklungschancen für das Kind gut. Auf der Station sind aber auch Kinder, die nur 450 Gramm wiegen. Anhand von Bildern aus dem Jahr 2004 geht die Sendung auch der Frage nach, wie sich das weitere Leben der Kinder und ihrer Eltern entwickelt hat.

26.02.09, Seite 2

Donnerstag, 5. März 2009
75'

SWR
23.45 Uhr

Dokumentarfilm:
Mama, warum bist Du so krank?

In diesem Film geht es um Mut und Kraft, aber auch um Angst und Wut. Es geht um die Gefühle von Kindern, deren Mutter allein erziehend und schwer krank ist. Nadine, Niklas und Lisa müssen jeden Tag mit dieser schwierigen Situation fertig werden. Sie müssen viel Verantwortung tragen und eigene Wünsche zurückstellen. Die Sorge für die schwer kranke Mutter geht bis zum Rollentausch. Sie können nicht unbeschwert mit anderen Kindern spielen und leben in ständiger Angst, die Mutter zu verlieren.

Freitag, 6. März 2009
30'

3sat
11.30 Uhr

Aus anderer Sicht:
100 000 neue Augenlichter

Die zweitgrösste Augenklinik der Welt befindet sich in der kleinen nepalesischen Provinzstadt Lahan. Aufgebaut hat sie ein Deutscher: der Augenarzt Dr. Albrecht Hennig. Eigentlich schien sein Lebensweg vorgezeichnet – er sollte die Praxis seines Vaters in der Pfalz übernehmen. Doch zuvor wollte er noch „etwas Interessantes“ erleben und in Nepal arbeiten. Aus den geplanten 2 Jahren wurden 26. Die Tatsache, dass er Menschen, die an Grauem Star leiden, mit relativ geringem Aufwand das Augenlicht zurückgeben kann, hat ihn immer wieder motiviert.

Sonntag, 8. März 2009
15'

Eins Extra
19.45 Uhr

Starke Frauen:
Vom Rollstuhl auf den Traktor

Evelyn Allhoff-Menke bewirtschaftet ihren eigenen kleinen Bauernhof. Zu dem idyllischen Anwesen gehören Wiesen und Weiden, Rinder und Pferde und natürlich die beiden Hunde Fritz und Floh. Die anstrengende Arbeit bewältigt Evelyn vom Rollstuhl aus. Da sind Ideenreichtum und Engagement gefragt.

Montag, 9. März 2009
30'

Radio SWR 2
8.30 Uhr

Wissen:
Locked in

Wie ein Albtraum: Bei vollem Bewusstsein im eigenen Körper gefangen sein und sich nicht mehr bewegen zu können. Durch Schlaganfälle und Muskelerkrankungen erleiden in Deutschland jährlich etwa 5000 Menschen dieses Schicksal. Durch die moderne Technik ist es möglich geworden, mit ihnen zu kommunizieren. Dabei zeigt sich Verblüffendes: Die meisten akzeptieren ihr Schicksal und berichten über eine gute Lebensqualität. Allerdings nur dann, wenn sie kompetent betreut werden. Das Locked-In-Syndrom ist deshalb nicht nur ein spektakuläres Krankheitsbild. Durch die Beschäftigung mit diesen Patienten hat die Psychologie Wichtiges darüber gelernt, wie Menschen auch extreme Krankheitssituationen bewältigen.

26.02.09, Seite 3

Montag, 9. März 2009 3sat Reportage:
30' 18.00 Uhr **Schicksal oder Pfusch**

Pannen im OP, Fehldiagnosen, verwechselte Medikamente: Die Reportage begleitet Patienten, die durch falsche Behandlungen geschädigt wurden. Das ärztliche Tabu des Schweigens wurde nun endlich durch eine offene Debatte über „Kunstfehler“ gebrochen. Eine beispiellose Aktion, in der sich Ärzte und Pflegepersonal zu eigenen Behandlungsfehlern bekennen, massive Mängel im Gesundheitswesen zugeben und ihre Kollegen zu mehr Offenheit auffordern.

Dienstag, 10. März 2009 SWR Porträt:
30' 7.30 Uhr **Wofür noch leben?**

Der Film erzählt das Schicksal des Briten Noël Martin, der Opfer eines rechtsradikalen Anschlages wurde und jetzt querschnittsgelähmt ist. Durch sein Engagement gilt er heute als Symbolfigur gegen Rassismus.

Dienstag, 10. März 2009 HR **Das andere Gesicht**
30' 12.15 Uhr Eine Frau, ihr Unfall und die Schönheit

Brandverletzten Menschen fällt es schwer, ihr verändertes Aussehen zu akzeptieren. Noch schwerer fällt es ihnen zu glauben, dass andere Menschen ihnen Sympathie oder gar Liebe entgegenbringen können. Auch Regina Heess ging diesen schweren Weg. Sieben Jahre nach dem folgenschweren Unfall ist sie wieder eine selbstbewusste Frau. Sie steht zu ihren Narben und hilft mit ihrem Verein Cicatrix anderen Betroffenen.

Mittwoch, 11. März 2009 Arte Spielfilm:
95 23.20 Uhr **Niemand ist perfekt**

Sie sind Freunde fürs Leben: der blinde Carlos, der gehörlose Rubén und der einbeinige Dani. Am Vorabend von Carlos' Hochzeit planen Ruben und Dani seinen Junggesellenabschied. Für die drei beginnt eine erlebnisreiche Nacht, in der scheinbar Unmögliches möglich wird und in der für jeden von ihnen Träume wahr werden.

Freitag, 13. März 2009 3sat Aus anderer Sicht:
30' 13.30 Uhr **Selbstbestimmt**

Was passiert, wenn man die Schwäche zur Stärke macht? Auf diese Weise entstand in Dänemark eine IT-Firma besonderer Art. Das Unternehmen Specialisterne setzt auf die hohe Konzentrationsfähigkeit, das ausgeprägte mathematische Verständnis und die Präzision autistischer Menschen. Dem Gründer kam die Idee, weil auch bei seinem

26.02.09, Seite 4

Sohn Autismus festgestellt wurde. Heute arbeiten Vater und Sohn Seite an Seite und gemeinsam mit 40 autistischen Kollegen.

Auch der Landwirt Hermann Veeh liess sich durch seinen Sohn inspirieren. Der Sohn hat das Down-Syndrom und kann keine Noten lesen. Das Musikinstrument, das der Vater für ihn entwickelte, wurde ein grosser Erfolg. Die „Veeh-Harfe“ ist inzwischen auch bei Schulorchestern und in Seniorenheimen im Einsatz.